

Tagesrundschau.

Washington, D. C. Der Kongreß wird, wie der zukünftige Präsident Taft öffentlich erklärt hat, am 15./3. zu einer Extrasession einberufen werden, um den neuen Einfuhrzolltarif zu beraten. Für die Annahme des Dingley-Zolltarifs i. J. 1897 brauchte der Kongreß, der damals auch auf den 15./3. einberufen worden war, bis zum 27./7. Zeit. [K. 412.]

Personal- und Hochschulnachrichten.

Lord Rosebery spendete 1000 Pfd. Sterl. zur Errichtung eines neuen chemischen Laboratoriums am University College, London.

E. G. Acheson, Präsident der International Acheson Grafite Co., Niagara Falls, N. J., wurde von der Western University of Pennsylvania in Pittsburg zum Dr. of Science ernannt.

R. C. Cowley, Direktor der Pharmazieschule in Brisbane, Queensland, wurde zum Sekretär der Australian Pharmaceutical Conference ernannt.

A. D. Hall, Direktor der landwirtschaftlichen Versuchsstation zu Rothamsted, England, und **Dr. A. Harden**, Dozent der physiologischen Chemie am Lister Institute zu London, wurden als Fellows in die Royal Society, London, aufgenommen.

Prof. Dr. G. Lunge - Zürich wurde von der Chemical Society in London zum auswärtigen Ehrenmitglied (deren Höchstzahl auf 40 beschränkt ist), und **Prof. W. Ostwald** - Großbothen bei Leipzig desgleichen von der Academy of Sciences in Neu-York ernannt.

Prof. Raleigh erhielt den Grad eines Doktor der Rechte ehrenhalber von der Universität Liverpool.

Dr. G. T. Beilby wurde zum Präsidenten des Institute of Chemistry, London, gewählt.

Als Nachfolger seines verstorbenen Vaters, **E. L. Fuller**, wurde **M. B. Fuller** zum Vorsitzenden der International Salt Co. ernannt.

Sir W. Ramsay wurde zum chemischen Berater der British Radium Corporation, Ltd., London, erwählt.

W. Ratcliffe wurde zum Agrikulturchemiker für die Stadt Bolton, England, ernannt.

Dr. L. Mond, Direktor der Alkaliwerke von Brunner, Mond & Co., London, feierte am 7./3. seinen 70. Geburtstag.

Kommerienrat **M. E. Arent** starb am 3./3. in München, 55 Jahre alt. Der Verstorbene war Leiter einer Zementfabrik in Laufen, sowie Vorstands- und Aufsichtsratsmitglied verschiedener Gesellschaften.

Am 11./3. starb plötzlich der Ing.-Chem. **W. H. Gessner**, Betriebsleiter der Rauchwaren-Zurichterei und Färberei von **Roediger & Quarch**, Leipzig-Möckern, im Alter von 43 Jahren.

A. Hill, Chemikalienfabrikant, starb am 18./2. in London im 80. Lebensjahr.

Die Brüder **Ch. und G. Pelisier**, Besitzer der Chemischen Fabrik Cette, begingen in Bezier Selbstmord.

Am 11./3. verschied nach langem Leiden der Seniorchef und Mitbegründer der Firma **Schlinck & Co.**, Mannheim-Wilhelmsburg a. Elbe, **Dr. H. Schlinck**.

G. J. Seabury, Chef der Chemikalienfabrik Seabury & Johnson, starb am 14./2. in Neu-York im 64. Lebensjahr.

Dr. Senneter, Inhaber des chem. Laboratoriums in Bingen, starb an den Folgen einer Blutvergiftung.

F. W. Tinker, Seifenfabrikant, starb in St. Helens am 26./2. im 58. Lebensjahr.

F. Wright, Direktor der Gaskell Deacons chemical works in Widness, England, starb in Widness am 1./3. im 42. Lebensjahr.

Eingelaufene Bücher.

(Besprechung behält sich die Redaktion vor.)

Reichelt, A. Die Prüfung d. Konstruktionsstoffe f. d. Maschinenbau. Kurzgefaßtes Handbuch f. d. prakt. Gebrauch. (Bibliothek d. ges. Technik, Bd. 110.) Mit 99 Abb. im Text. Hannover, Dr. M. Jaenecke, 1909. geh. M 3,40; geb. M 3,80

Smith, A., Einführung in d. allgemeine u. anorg. Chemie auf elementarer Grundlage. Unter Mitwirkung d. Verf. Übersetzt u. bearbeitet v. Dr. E. Stern. Mit einem Vorwort v. Prof. Dr. F. Haber. Karlsruhe, G. Braunsche Hofbuchdruckerei u. Verlag, 1909. M 9,—

Wasser und Abwasser. Zentralbl. f. Wasserversorg. u. Beseitigung flüssiger u. fester Abfallstoffe. Herausgeg. v. Dr. Ing. A. Schiele u. Dr. R. Welder. Leipzig, Gebr. Borntraeger, 1909. Band M 30,—

Ramsay, W., Moderne Chemie. 1. Teil: Theoretische Chemie. Ins Deutsche übertr. v. Dr. M. Huth. Mit i. d. Text gedr. Abb. 2. Aufl. Halle a. S., W. Knapp, 1908. M 2,—

Bücherbesprechungen.

Die technische Entwicklung der Schwefelsäurefabrikation und ihre volkswirtschaftliche Bedeutung. Von E. Drösser. Bd. 4 der Sammlung technisch-volkswirtschaftlicher Monographien, hrsg. von Prof. L. Sinzheimer - München. 220 S. Verlag von W. Klinckhardt, Leipzig. M 4,50

Die vorliegende, außerordentlich fleißige Arbeit von Fräulein **Ellinor Drösser** verdient in hohem Grade das Interesse der Chemiker, da es die erste Monographie über die Schwefelsäureindustrie ist, welche neben der Schilderung der technischen Entwicklung auch der wirtschaftlichen Bedeutung dieses Industriezweigs vollkommen gerecht wird. Man wird der Verf. das Zeugnis ausstellen dürfen, daß sie damit auf diesem wichtigen Spezialgebiete der chemischen Großindustrie, trotz außerordentlicher Schwierigkeiten bei der Beschaffung des bearbeiteten Materials, etwas geschaffen hat, das wir gern für viele Zweige der chemischen Industrie besitzen möchten, wozu aber bei dem derzeitigen Verhalten der meisten Fabriken recht wenig Aussicht ist. Das wesentlich Neue des Buches liegt vor allem in den beiden letzten volkswirtschaftlichen Kapiteln über Arbeitslohn und Arbeitszeit in ihrer Beziehung zur Schwefelsäuretechnik und über die Schwefelsäureindustrie in der deutschen Volkswirtschaft. Das Material zu dem ersten Kapitel war leider von den Fabrikanten nicht zu erlangen, so daß sich die Verf. auf die Angaben der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter allein stützen mußte. In der Schwefelsäureindu-

striе wie auf fast allen Gebieten der chemischen Technik liegt, vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus betrachtet, noch ein weites und dankbares Feld für technologische und wirtschaftliche Forschungen. Es wäre sehr zu wünschen, daß nicht nur Nationalökonomen, sondern auch die Chemiker selbst ein Interesse dafür bekundeten, in dieses wichtige und fast unerschlossene Gebiet einzudringen.

H. Großmann.

Elektroanalytische Schnellmethoden. Von Dr. Ing. A. Fischer, technische Hochschule Aachen. IV. u. V. Band der Chemischen Analyse. 304 S. mit 41 Abbild. u. 136 Tabellen. Stuttgart, Ferdinand Enke, 1908. M 9,40

Das Buch unterscheidet sich von den andern Büchern über Elektroanalyse, die in den letzten Monaten erschienen sind, dadurch, daß es — wie der Titel besagt — nur die Schnellmethoden behandelt. Der Verf. gibt eine auf zahlreiche eigene Untersuchungen gestützte Zusammenfassung der Ergebnisse, die auf diesem Gebiete bis zu Anfang des Jahres 1908 erzielt worden sind.

Der Inhalt des Buches zerfällt in folgende Hauptabschnitte: I. Geschichtlicher Teil; II. Theoretischer Teil; A) Allgemeine; B) Theorie der Schnellfällung; III. Apparatur und Handhabung; IV. Praktischer Teil; A) Einzelbestimmungen B) Trennungen; C) Praktische Beispiele. — Besondere Beachtung verdienen die Ausführungen über die Theorie der Schnellfällung, durch welche der Einfluß des Röhrens in überzeugender Weise zur Anschauung gebracht wird. Der allgemeine theoretische Teil könnte wohl zum Vorteil des Buches um einige Abschnitte, in denen auf die Grundbegriffe der Elektrochemie eingegangen wird, erweitert werden. Die von E. F. Smith mit seinen Schülern bearbeiteten Verfahren zur Abscheidung von Schwermetallen an der Quecksilberkathode hat der Verf. nicht mit aufgenommen, u. a. weil es schwierig sei, Quecksilber auf konstantes Gewicht zu bringen. Dieser Einwand läßt sich jedoch nach einer demnächst erscheinenden Mitteilung des Ref. nicht aufrecht erhalten, und so darf wohl gehofft werden, daß diese sogar recht bequemen Methoden bei einer neuen Bearbeitung Berücksichtigung finden werden. — Ungeachtet dieser Bemängelung verdient das Buch recht weitgehende Beachtung.

W. Böttger. [BB. 130].

Feste Lösungen und Isomorphismus. Von Dr. G. J. - s e p p e B r u n n i. Leipzig, Akademische Verlagsgesellschaft m. b. H., 1908 VI u. 130 S. Geh. M 4,—; geb. M 5,—

Als der Verf. den Text für einen im November 1907 vor der Chemischen Gesellschaft zu Breslau zu haltenden Vortrag über feste Lösungen niederschrieb, da wuchs ihm der Stoff derart unter den Händen, daß das Manuskript nur in stark verkürzter Form für die mündliche Wiedergabe verwendet werden konnte. Dem vorliegenden Buche liegt die erste Niederschrift zugrunde. Ist so der Umfang des Buches über den eines Vortrages hinausgewachsen, so verdankt es seiner Entstehung doch den frischen Ton und die anschauliche Darstellungsart. Der Verf. ist durch eigene experimentelle Arbeiten mit seinem Thema aufs engste vertraut und hat schon früher (1901) eine zusammenfassende Darstellung¹⁾ über denselben Gegenstand gegeben.

Seitdem hat sich die Forschung der festen Lösungen immer mehr bemächtigt, und es liegen jetzt die Resultate zahlreicher neuer Untersuchungen vor; es sei nur an die Arbeiten über Legierungen von Tammann und seinen Schülern erinnert. Man ist sich darüber klar geworden, daß die festen Lösungen nicht zu den seltenen Erscheinungen gehören, sondern überaus häufig vorkommen, daß z. B. die technisch wichtigen Metalllegierungen fast alle als feste Lösungen der Komponenten aufzufassen sind. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß das Buch von Brunni den Errungenschaften der letzten Jahre vollauf Rechnung trägt. Wo der Verf. von den seinigen abweichende Anschauungen zu besprechen hat, tut er es in sachlicher Weise mit einem glücklichen Einschlag subjektiven Empfindens, das dem Buch einen besonderen Reiz verleiht. Der Leser fühlt, daß das Buch einem inneren Bedürfnis des Verf. entsprungen ist, daß die festen Lösungen wirklich sein „Lieblingsthema“ sind. Literaturbelege, Tabellen, Zahlen usw. sind am Schlusse des Bandes in Anmerkungen zusammengestellt. Dadurch gewinnt das Buch den Wert einer wissenschaftlichen Monographie, die jetzt doppelt willkommen ist, weil das in der Literatur vorhandene Material über feste Lösungen schon heute kaum mehr zu übersehen ist. Alles in allem ist das Buch von Brunni eine sehr erfreuliche Bereicherung unserer chemischen Literatur, geeignet für den, der sich im allgemeinen über das Gebiet der festen Lösungen orientieren will, aber auch ein guter Wegweiser für eingehende wissenschaftliche Studien.

Die Ausstattung des Buches ist vorzüglich, die angeheftete Tafel über „das gegenseitige Verhalten der Elemente, besonders der Metalle bei der Ausscheidung aus ihren gemischten binären Schmelzen“, gestaltet eine sehr bequeme Orientierung über die Natur der bis jetzt untersuchten binären Legierungen.

Sieverts. [BB. 175.]

Die volkswirtschaftliche Bedeutung des künstlichen Indigos Von Fritz Jenke. 2. Ergänzungsheft des 10. Bandes der volkswirtschaftlichen Abhandlungen der badischen Hochschulen. Herausgeg. von C. J. Fuchs, E. Gothein und G. von Schulze-Gävernitz. 108 Seiten. Karlsruhe, G. Braunsche Hofbuchdruckerei, 1909.

Das Erscheinen der vorliegenden Schrift über die volkswirtschaftliche Bedeutung des künstlichen Indigos wird nicht nur bei den Technologen und Wirtschaftshistorikern, sondern bei allen Chemikern mit Freude begrüßt werden, welche sich für die engen Zusammenhänge von Technik und Wirtschaft interessieren. Der Verf. hat mit großem Fleiß das zerstreute Material über die alte Waidkultur, den Pflanzenindigo und seine industrielle Verwertung gesammelt und in plastischer Weise die Umwälzungen geschildert, welche die industrielle Gewinnung des Indigos, diese „damned german invention“, wie man in England und in Indien gesagt hat, nicht nur für Deutschland, sondern für den Weltmarkt brachte. Auch heute ist dieser Kampf noch nicht völlig beendet, aber sein Ausgang, das völlige

1) Vgl. Ahrens u. Herz, Sammlung chemischer und chemisch-technischer Vorträge, Bd. 6, Heft 12 (1901.)